

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Benediktiner-Abtei Ettenheim-Münster

Kürzel, Albert

Lahr, 1870

XX. Nikolaus I. Fulkesius

urn:nbn:de:bsz:31-32171

XIX. Hermann II. von Burnern.

Born oder Burner ist ein altadeliges Geschlecht im Elsaß, das seine eigene Herrschaft hatte. Sie führte einen rothen Anker im weißen Feld, auf dem Helm ebenfalls ein rother Anker, zurück drei weiße Kugeln, Helmdecke roth und weiß. Aus dieser Familie stammte nicht allein Hermann, der zweite Abt dieses Namens, sondern auch Lambert, der 7. in der Reihe der straßburgischen Bischöfe, 1371.

Hermann stellte das unter seinem Vorfahren Friderich durch Feuer zerstörte Kloster, durch reichliche Schenkungen seiner Familie unterstützt, wiederum her. Unter ihm weihte Albert der Große, Bischof von Regensburg, den Altar in der St. Michaelscapelle, welcher von Bernher, Prior des Klosters, errichtet worden war, und wurde die Pfarrkirche in Stotzheim dem Kloster einverleibt, 1192. Wie sehr der Abt sowie auch sein Kloster ob der darin herrschenden Disciplin weit berühmt war, geht aus der bei dieser Gelegenheit gehaltenen Anrede Bischofs Conrad hervor, worin er sein Kloster nennt: „blühend bis dahin durch den Gottesdienst, wohlthätig durch die Gastfreundschaft und fromm durch die klösterliche Disciplin.“

Hermann starb in dem Kloster Schuttern, nachdem er beiden Gotteshäusern mit gleichem Tugendglanze und derselben Sorgfalt vorgestanden hatte, 1295.

Abte vom XIV. bis XVI. Jahrhundert.

XX. Nikolaus I. Fulkensius.

Daß dieser, einem Edelgeschlechte zu Straßburg entsprossen, dem Hermann in der Abtswürde nachgefolgt sei, bezeugen mehrere Urkunden, nach welchen er in Kaufshandlungen und Verträgen erscheint, 1302, 1304, 1311, 1316,

1318. Wann er gestorben, ist unbekannt; doch scheint er noch 1322 gelebt zu haben, in welchem Jahre der Prior Johann glaublich als sein Stellvertreter einen Kauf abgeschlossen hat. Das Wappen dieses Abtes war in einem Fenster der Kirche Münchweier sehr schön gemalt. Nach P. C. Will regierte er nur 7 Jahre.

XXI. Hesso I. von Berglino.

Berglino oder Berlino, ein elsäpisches Adelsgeschlecht, führte in einem rothen Feld einen gelben Schild, darin ein schwarzer Bär, auf dem Helm ein gelbes Rissen mit rothen Knöpfen, darauf ein schwarzer Bär, Helmdecke schwarz und gelb. Wann Hesso zum Abte erwählt worden, ist nicht bekannt. Wir begegnen ihm 1326, in welchem Jahre die Caplanei zu Ettenheim gestiftet wurde, in deren Stiftungsurkunde er sich selbst unterschrieben hat. Unter seiner glücklichen Regierung erhielt er besondere Ablässe für die Kirche Münchweier, 1336, und machte mehrere Käufe. Die letzte urkundliche Handlung ist die Verleihung eines Maiergutes in Oberbergen, 1364. Die Zeit seines Todes ist nicht anzugeben.

XXII. Nicolaus II. Fulfesius.

Die Urkunden bezeichnen als seinen Nachfolger Nicolaus, welcher als der Zweite dieses Namens von demselben Edelgeschlechte zu Straßburg abstammte. Er ging mit dem Kloster Ittenweiler im Elsaß einen Vertrag über den Zehnten ein, 1368; erkaufte in derselben Zeit von dem Markgrafen Heinrich IV. zu Hachberg die Kastenvogtei über Münchweier auf Wiedlösung; erwarb durch Kauf den Ort Wittelbach, 1369 und legte in dem nämlichen Jahre den Streit mit dem Bischof Johann über die Fallbarkeit zu Ettenheim bei. Wir begegnen Nicolaus noch einmal 1371 in dem Kaufe des kleinen Hofes in Ringsheim.